

REPORT WEM GEHÖREN DIE STRASSEN ?

Hörzu - Powered by Dow Jones ·

DE | March 01, 2024 · 12:00am

Die Zeiten ändern sich: Neue Verkehrskonzepte betrachten das Auto nicht mehr als Maß aller Dinge. Fahrräder und Fußgänger sollen mehr Platz bekommen und sicherer unterwegs sein können

Auf den Straßen unserer Städte kann einem schon mal schwindlig werden angesichts des dichten, wuseligen Verkehrs: Autos, Lkw, Busse, Fahrräder und E-Scooter sind unter wegs, dazu kommen die Fußgänger. Wie soll man da den Überblick behalten? Und wie können alle sicher an ihr Ziel kommen? Klar ist: Die Verkehrsmittel sind vielfältiger geworden und das Verkehrsaufkommen größer (siehe auch Infografik unten). Längst wird deshalb heiß diskutiert: Für wen sind die Straßen in den Städten in erster Linie da? Auch im TV beschäftigen sich regelmäßig viele Sendungen mit dieser Frage. Aktuell etwa die empfehlenswerte 3sat-Reportage „Streit ums Fahrrad“ (siehe TV-Tipp), in der das Thema Radverkehr von allen Seiten beleuchtet wird.

Früher war die Sache klar: Die Straße gehörte den Autos. Nach dem Zweiten Weltkrieg orientierten sich Stadtplaner am Konzept der „autogerechten Stadt“. Dabei wurde diese in Nutzungsgebiete unterteilt (Wohnen, Arbeiten, Unterhaltung), die durch Straßen miteinander verbunden waren. Oberste Priorität hatte der Fluss des Autoverkehrs. Längst ist das umstritten.

Spätestens seit den Nullerjahren wünschen sich immer mehr Menschen attraktive Innenstädte mit weniger Autos. Höhere Lebensqualität und der Klimawandel sind Faktoren, die zum Umdenken geführt haben. Im Zuge dessen stieg etwa die Nachfrage nach Fahrrädern – und das Bedürfnis nach sicheren Radwegen.

EMOTIONAL aufgeladen

Aber: „Das deutsche Straßenverkehrsrecht räumt dem Auto immer noch eindeutig Vorrang vor den anderen Verkehrsteilnehmern ein“, sagt Prof. Andreas Knie, Mobilitätsforscher am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung. „Wenn zum Beispiel irgendwo Fahrradfahrer und

Fußgänger stärker berücksichtigt werden und der Autoverkehr dadurch langsamer fließt, kann jeder Autofahrer dagegen klagen. Aufgrund der Gesetzeslage werden die Gerichte ihm Recht geben.“

2023 wollte die Bundesregierung deshalb das Straßenverkehrsrecht ändern, aber im Bundesrat fand der Vorstoß keine Mehrheit. Trotzdem muss für die neue Vielfalt im Verkehr eine Lösung gefunden werden. „Es gibt eine zentrale Stellschraube“, sagt Prof. Knie. „Es geht nicht darum, die Autos komplett zu verbannen, sie gehören in einer modernen Gesellschaft dazu. Aber es sollte nicht erlaubt sein, dass Autos überall in der Stadt am Straßenrand parken dürfen. An diese heilige Kuh müssen wir ran, sonst lösen wir die Probleme nicht. Denn parkende Autos nehmen viel Platz in Anspruch. Gäbe es sie nicht, hätten wir mehr Platz für den fließenden Autoverkehr. Und vor allem hätten wir die Möglichkeit, breite, abgepollerte und damit sichere Spuren für alle anderen Verkehrsteilnehmer zu schaffen.“

Immer mehr Fahrräder, immer mehr Autos

Das Fahrrad wird in Deutschland immer beliebter. Die neuesten Zahlen zeigen: Mit 82,8 Millionen Fahrrädern war der Bestand 2022 so hoch wie nie zuvor. Das gilt trotz der angestrebten Verkehrswende auch für Autos: 2023 wurde mit 48,8 Millionen zugelassenen Personenkraftwagen (Pkw) ebenfalls ein Höchststand erreicht.

Die Idee klingt heute revolutionär, war aber mal gängige Praxis. Bis zu einem Gerichtsurteil im Jahr 1966 durfte man in Deutschland nur ein Auto zulassen, wenn man einen privaten Stellplatz nachweisen konnte. Heute gilt: Wenn das Parken im öffentlichen Raum eingeschränkt werden soll, müssen die Kommunen wichtige Gründe vorbringen. Allerdings wies das Gericht damals darauf hin, dass veränderte Umstände eine neue Gesetzgebung erforderlich machen könnten.

Sicherlich findet der Vorschlag von Prof. Knie nicht nur Zustimmung. Das Thema Straßenverkehr ist komplex und wird meist emotional aufgeladen diskutiert. Klar ist aber: Wir müssen angesichts der veränderten Bedürfnisse im Straßenverkehr gute Lösungen für alle finden. Deshalb sollte jede Idee respektvoll angehört und diskutiert werden.

DO 14.3. TV-TIPP

20.15 STREIT UMS FAHRRAD:

3SAT WEM GEHÖRT DIE STRASSE? REPORTAGE Die Lage der Radfahrer

Es sollte nicht erlaubt sein, dass Autos überall in der Stadt am Straßenrand parken dürfen.“

Prof. Andreas Knie, Mobilitätsforscher

Auf den Straßen unserer Städte kann einem schon mal schwindlig werden angesichts des dichten, wuseligen Verkehrs: Autos, Lkw, Busse, Fahrräder und E-Scooter sind unterwegs, dazu kommen die Fußgänger. Wie soll man da den Überblick behalten? Und wie können alle sicher an ihr Ziel kommen?

Klar ist: Die Verkehrsmittel sind vielfältiger geworden und das Verkehrsaufkommen größer (siehe auch Infografik unten). Längst wird deshalb heiß diskutiert: Für wen sind die Straßen in den Städten in erster Linie da? Auch im TV beschäftigen sich regelmäßig viele Sendungen mit dieser Frage. Aktuell etwa die empfehlenswerte 3sat-Reportage „Streit ums Fahrrad“ (siehe TV-Tipp), in der das Thema Radverkehr von allen Seiten beleuchtet wird.

Früher war die Sache klar: Die Straße gehörte den Autos. Nach dem Zweiten Weltkrieg orientierten sich Stadtplaner am Konzept der „autogerechten Stadt“. Dabei wurde diese in Nutzungsgebiete unterteilt (Wohnen, Arbeiten, Unterhaltung), die durch Straßen miteinander verbunden waren. Oberste Priorität hatte der Fluss des Autoverkehrs. Längst ist das umstritten.

Spätestens seit den Nullerjahren wünschen sich immer mehr Menschen attraktive Innenstädte mit weniger Autos. Höhere Lebensqualität und der Klimawandel sind Faktoren, die zum Umdenken geführt haben. Im Zuge dessen stieg etwa die Nachfrage nach Fahrrädern – und das Bedürfnis nach sicheren Radwegen.

EMOTIONAL aufgeladen

Aber: „Das deutsche Straßenverkehrsrecht räumt dem Auto immer noch eindeutig Vorrang vor den anderen Verkehrsteilnehmern ein“, sagt Prof. Andreas Knie, Mobilitätsforscher am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung. „Wenn zum Beispiel irgendwo Fahrradfahrer und Fußgänger stärker berücksichtigt werden und der Autoverkehr dadurch langsamer fließt, kann jeder Autofahrer dagegen klagen. Aufgrund der Gesetzeslage werden die Gerichte ihm Recht geben.“ 2023 wollte die Bundesregierung deshalb das Straßenverkehrsrecht ändern, aber im Bundesrat fand der Vorstoß keine Mehrheit. Trotzdem muss für die neue Vielfalt im Verkehr eine Lösung gefunden werden. „Es gibt eine zentrale Stellschraube“, sagt Prof. Knie. „Es geht nicht darum, die Autos komplett zu verbannen, sie gehören in einer modernen Gesellschaft dazu. Aber es sollte nicht erlaubt sein, dass Autos überall in der Stadt am Straßenrand parken dürfen. An diese heilige Kuh müssen wir

ran, sonst lösen wir die Probleme nicht. Denn parkende Autos nehmen viel Platz in Anspruch. Gäbe es sie nicht, hätten wir mehr Platz für den fließenden Autoverkehr. Und vor allem hätten wir die Möglichkeit, breite, abgepollerte und damit sichere Spuren für alle anderen Verkehrsteilnehmer zu schaffen.“

Immer mehr Fahrräder, immer mehr Autos

Das Fahrrad wird in Deutschland immer beliebter. Die neuesten Zahlen zeigen: Mit 82,8 Millionen Fahrrädern war der Bestand 2022 so hoch wie nie zuvor. Das gilt trotz der angestrebten Verkehrswende auch für Autos: 2023 wurde mit 48,8 Millionen zugelassenen Personenkraftwagen (Pkw) ebenfalls ein Höchststand erreicht.

Die Idee klingt heute revolutionär, war aber mal gängige Praxis. Bis zu einem Gerichtsurteil im Jahr 1966 durfte man in Deutschland nur ein Auto zulassen, wenn man einen privaten Stellplatz nachweisen konnte. Heute gilt: Wenn das Parken im öffentlichen Raum eingeschränkt werden soll, müssen die Kommunen wichtige Gründe vorbringen. Allerdings wies das Gericht damals darauf hin, dass veränderte Umstände eine neue Gesetzgebung erforderlich machen könnten.

Sicherlich findet der Vorschlag von Prof. Knie nicht nur Zustimmung. Das Thema Straßenverkehr ist komplex und wird meist emotional aufgeladen diskutiert. Klar ist aber: Wir müssen angesichts der veränderten Bedürfnisse im Straßenverkehr gute Lösungen für alle finden. Deshalb sollte jede Idee respektvoll angehört und diskutiert werden.

DO 14.3. TV-TIPP

20.15 STREIT UMS FAHRRAD:

3SAT WEM GEHÖRT DIE STRASSE? REPORTAGE Die Lage der Radfahrer

Copyright 2024. FUNKE TV Guide GmbH - [Terms of Use](#)